

Da keine Einwendungen gegen den Jahresbericht erhoben wurden, so konnte der Vorstand ihn als genehmigt erklären.

Punkt 2 der Tagesordnung: **Kassenbericht.**

Der Kassierer Herr Konstantin Wittwer trug die einzelnen Posten des Berichtes vor, aus denen sich ergab, daß die Ausgaben den Einnahmen ungefähr die Wage gehalten haben. Herr Hermann Kurb hatte die Kasse geprüft und beantragte, da er alles in schönster Ordnung gefunden hatte, dem Kassierer Entlastung zu erteilen. Es erhob sich kein Widerspruch, und so konnte der Vorstand dem Kassierer Entlastung erteilen.

Im Anschluß an den Kassenbericht beantragte Herr Max Holland, dem Erholungsheim Bühl einen Beitrag von 50 M zu bewilligen. Der Antrag wurde unterstützt, so daß die Summe von 50 M vorerst einmalig zur Zahlung ausgesetzt werden konnte.

Punkt 3 der Tagesordnung: **Ersatzwahl** für die aus dem Ausschuß scheidenden Herren Carl Gofrau, Stuttgart, und Richard Haag, Kirchheim.

Herr Haag wurde wiedergewählt, und für Herrn Gofrau, der es abgelehnt hatte, eine Wiedertwahl anzunehmen, wurde Herr Dr. Alfred Drudenmüller gewählt.

Punkt 4 der Tagesordnung: **Antrag des Ausschusses:** Die Versammlung wolle die Einsetzung einer Kommission beschließen, die die Möglichkeit der Abschaffung des Privatkundenrabatts beraten und der nächsten Hauptversammlung das Ergebnis ihrer Erhebungen vortragen soll.

Der Vorstand begründet den Antrag und verweist auf die Verhandlungen der letzten Herbstversammlung des Verbandes. Ursprünglich habe der Ausschuß die Absicht gehabt, die Abschaffung des Privatkundenrabatts zu beantragen, um eine Möglichkeit zu haben, an die Behörden heranzugehen. Da aber die Mitglieder sich zu wenig über die Angelegenheit geäußert hatten und auch gelegentlich Bedenken ausgesprochen wurden, möchte der Ausschuß die Sache nicht überstürzen und sei daher auf den Ausweg verfallen, in diesem Jahre eine Kommission einzusetzen, die die Frage reiflich mit den Mitgliedern beraten soll.

Der Antrag wurde gegen 2 Stimmen ohne Debatte angenommen. Über die Zusammensetzung des Ausschusses wurde länger verhandelt. Schließlich wurden 7 Mitglieder gewählt: die Herren Paul Schumann, C. A. Somnewald, Hermann Aigner, Konstantin Wittwer, Richard Haag, Max Holland, Carl Berkhan.

Punkt 5 der Tagesordnung: **Besprechung buchhändlerischer Angelegenheiten von allgemeinem Interesse.**

Da aus der Versammlung niemand ums Wort bat, legte der Vorstand einen Plan vor, den er schon länger mit sich herumtrug: Um den so sehr fehlenden Zusammenhalt der Mitglieder in der Provinz und um die Verständigung zwischen Ausschuß und den Provinz-Mitgliedern zu heben, möchte er, wenn die Zeit gekommen sei, Wanderversammlungen in den verschiedenen Städten Württembergs abhalten. Er denke daran, Vorträge, Berichterstattung über Vorgänge in Leipzig, Versammlungen anderer Vereine damit zu verbinden. Er bitte daher die Stuttgarter Mitglieder, sich zahlreich zu beteiligen, wenn einmal die Einladungen zu einer solchen Wanderversammlung ausgegeben werden könnten.

Da nichts Weiteres vorgebracht wurde, so konnte der Vorstand die Versammlung mit bestem Dank an die Erschienenen um 11¼ Uhr schließen.

Aus dem italienischen Buchhandel.

IV.

(III f. Nr. 113.)

Schulbücherfragen. — Der Verleger Gaspero Barbèra. — Italienischer Führer. — Buchdruckerkunst der Griechen und Römer. — Exlibris- und Visitenkarten-Ausstellung in Florenz. — Jugendliteratur. — Arbeiterstatistik. — Aus dem Zettelpaket.

Dem italienischen Sortimentsbuchhandel droht eine neue Gefahr, und zwar bei der Schulbücher-Lieferung. Bisher pflegten die Gemeindeverwaltungen die Buchhändler ihres Ortes zu einer Rabattofferte auf Schulbücher einzuladen. Wenn auch die Zumutung, daß ein Bücher-Wiederverkäufer auf einen Teil seines sauer

verdienten Gewinnes zugunsten der Schüler verzichten sollte, absolut unberechtigt war, so hatte sich die Rabattgewährung doch so fest eingewurzelt, daß man von vornherein mit ihr rechnete und sie als etwas Notwendiges hinnahm. Jetzt sind die höheren Behörden auf den Gedanken gekommen, daß vielleicht bei direktem Bezug der Schulbücher ein höherer Rabatt erzielt werden könnte, und man arbeitet im Ministerium einen Gesetzesentwurf aus, wonach bei Schulbücher-Lieferungen jeder Zwischenhandel, also auch der durch das Sortiment, ausgeschlossen werden soll. Von wem dieser Einfall ausgegangen ist, ob von den Verlegern, in der Absicht, sich einen einträglicheren Absatz zu verschaffen, oder von dem die Bedürfnisse des Buchhandels ganz und gar verkennenden Ministerium, wird wohl nie ans Tageslicht kommen.

Die Söhne des vor nahezu hundert Jahren geborenen Florentiner Verlegers Gaspero Barbèra haben die interessantesten Briefe, die sie von ihrem Vater erhalten haben, gesammelt und kürzlich in einem eleganten Bande veröffentlicht. Außer diesen sozusagen geschäftlich-privaten Briefen finden wir in der Sammlung auch einen interessanten Briefwechsel Barbèras mit seinen Autoren. Barbèras Laufbahn dürfte von allgemeinem Interesse sein. Vom einfachen Arbeiter, der von Piemont nach Florenz gekommen war und in der Druderei von Fel. Le Monnier Beschäftigung gefunden hatte, schwang sich Gaspero Barbèra mit Ausdauer und Beharrlichkeit schrittweise empor, bis er selbst Verleger wurde. Der Zeitpunkt (1841), den er wählte, um sich selbständig zu machen, war für verlegerische Unternehmungen besonders günstig, denn er fiel in die Vorbereitungen zur politischen Wiedergeburt des Königreichs Italien. Barbèra verstand es, die bedeutendsten Schriftsteller auf den Gebieten des Heerwesens, der Geschichte, der Volkswirtschaft, der Politik und auch der Romantik für seinen Verlag zu gewinnen, so daß sein junges Unternehmen schnell zu großem Ansehen gelangte.

Nachdem sich die politischen Wirren gelegt hatten, wandte Barbèra seine Aufmerksamkeit den allgemeinen Interessen des Buchhandels zu und wurde Vorstand des noch heute bestehenden Buchhändler- und Buchdrucker-Vereins. Bemerkenswert ist es, daß der Vorschlag zur Gründung einer buchhändlerischen Zentralstelle in Italien bei Barbèra tatkräftige Unterstützung fand. Die Zentralstelle sollte den Verkauf resp. die Bekanntmachung aller Neuigkeiten des italienischen Buchhandels in die Hand nehmen, und tatsächlich wurde auch in Florenz ein »Emporio Librario« ins Leben gerufen, etwa in der Art des heutigen Oltenener Vereins. Das Unternehmen ging aber bald wieder ein. Barbèras Motto lautete: »Non bramo altr' esca«, und sein Signet stellte eine Biene dar, die den Fruchtknoten einer Rose aussaugt. Diesem Motto ist das Verlagshaus Barbèra bis heute treu geblieben, und man braucht nur seinen Verlagskatalog zu durchblättern, um zu erkennen, wie es darauf bedacht gewesen ist, die Arbeiten der ersten Autoren im Volke zu verbreiten. Da sind Cantù, d'Azeglio, La Marmora, Guerrazzi, Panizza, Lessona, Giusti, Carducci, de Amicis — um nur einige der zeitgenössischen Autoren zu nennen — mit ihren besten Werken vertreten. Ferner finden wir die Klassiker in der Biblioteca Diamante, die sich leider der kleinen Schrift wegen für schwache Augen schlecht eignet, die landwirtschaftliche und die kürzlich ins Leben gerufene koloniale Sammlung.

Der italienische »Touring-Club«, der sich um Verkehrsverbesserungen sehr verdient gemacht hat, plant die Herausgabe eines groß angelegten Führers durch ganz Italien, der in erster Linie die Italiener selbst mit ihrem Lande bekannt machen soll. Der Plan ist reiflich erwogen, die besten Mitarbeiter sind dafür gewonnen worden, und die Vorarbeiten dazu sind — insbesondere was das Kartenmaterial anbetrifft — schon weit vorgeschritten. Der erste Teil wird Piemont, die Lombardei und Tessin umfassen. Die Kosten des ganzen Werkes sind mit 170 000 l. veranschlagt; natürlich muß dabei mit dem Absatz an die Italien bereisenden Fremden gerechnet werden. Ob es gelingen wird, einen Führer zu schaffen, der sich mit dem Baedeker messen kann, ist noch fraglich; doch sind die Herausgeber voller Hoffnung.

Die seit Jahrhunderten erörterte Frage, ob den Griechen und Römern die Buchdruckerkunst bekannt gewesen sei oder nicht, er-